

Typisierungen stärker vorantreiben!

Beschluss:

Die SPD Kreistagsfraktion wird aufgefordert, prüfen zu lassen, ob und unter welchen Bedingungen im Rahmen einer Kreistagssitzung eine Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Knochenmarkspenderdatei gGmbH“ (DKMS) durchgeführt werden kann.

Anm.:

Grundsätzlich dürften sich die vorhandenen Räumlichkeiten in den bisherigen Sitzungsorten des Kreistages dazu eignen, in einem separaten Raum eine solche Typisierungsaktion durchzuführen. Im Vorfeld der Kreistagssitzung würden die Abgeordneten und Gäste auf die Möglichkeit einer Typisierung hingewiesen und interessierte Gäste zudem öffentlichkeitswirksam hierauf hingewiesen sowie auf Nachfrage auch über etwaige Besonderheiten informiert werden.

Die anfallenden Kosten für die Typisierungsaktion, die sich nach der Anzahl der teilnehmenden Abgeordneten und Gäste berechnet, würden vom Kreis beglichen werden. (eine Typisierung pro Person kostet 50 Euro → selbst bei Teilnahme sämtlicher Kreistags- und Kreisausschussmitglieder wären demnach nicht mehr als 4.000 Euro an Kosten einzukalkulieren).

Begründung:

Der mit einer solchen Aktion von Seiten des Kreistags und Kreisausschuss verbundene Vorbildcharakter wäre gar nicht hoch genug einzuschätzen und könnte unabhängig von den vor Ort erbrachten Typisierungen „Nachahmungseffekte“ in der Bevölkerung hervorrufen.

Wer oder was ist die DKMS?

Die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH ist mit über 1.843.134 registrierten Spendern die weltweit größte Stammzellspenderdatei. In den letzten 17 Jahren hat sie über 16.430 Stammzelltransplantationen ermöglicht. In bereits über 3.500 Aktionen haben sich Menschen wie Sie engagiert und sich damit am Wettlauf ums Leben beteiligt. Solche Aktionen zugunsten der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei haben ganz entscheidenden Anteil daran, dass wir innerhalb von 15 Jahren eine Datei aufbauen konnten, in der mittlerweile über 1.843.134 potenzielle Stammzellspender registriert sind und über 16.430 Patienten eine Chance auf Leben gegeben wurde. Aber noch immer findet jeder fünfte Patient keinen passenden Spender. Ein weiterer Ausbau der Lebensspenderdatei ist daher sehr wichtig.

Was genau ist eine Typisierung?

Vielen schwer erkrankten Leukämie- und Lymphom-Patienten kann dank der Hilfsbereitschaft von Menschen, die sich freiwillig als Knochenmark- und Stammzellspender registrieren ließen, ein neues Leben geschenkt werden. Leukämien und Lymphome sind Krebserkrankungen des blutbildenden Knochenmarks bzw. des Immunsystems.

In Deutschland erkranken jährlich ca. 24.000 Erwachsene und Kinder an diesen lebensbedrohlichen Krankheiten. Etwa 1.000 bis 1.500 davon haben durch die Transplantation von Knochenmark-Stammzellen von einem Spender mit übereinstimmenden Gewebemerkmale heute die Chance geheilt zu werden. Der

ideale Spender wäre ein eineiiger Zwilling. Bei anderen Blutsverwandten ersten Grades (Eltern, Kinder) liegt sie unter 1%. Mehr als 2/3 der Patienten haben in der Familie keinen passenden Spender! Gibt es keinen verwandten Spender, muss ein Nichtverwandter mit übereinstimmenden Gewebemerkmale gefunden werden. Die Chance aber, unter Nichtverwandten einen Spender zu finden, ist je nach Gewebemuster sehr unterschiedlich. Deshalb ist es wichtig, unter möglichst vielen registrierten Spendern auswählen zu können.

Die Aufnahme in die Knochenmarkspender-Datei erfolgt nach einem für alle Knochenmarkspender-Dateien geltenden Schema. Spender dürfen nicht jünger als 18 Jahre und nicht älter als 55 Jahre sein. Sie dürfen nicht an einer ernsthaften Krankheit leiden.

Ihre Registrierung erfolgt nach der sogenannten *Typisierung* ihrer genetischen Gewebemerkmale anhand einer Blutprobe, die anschließend auf genetische Merkmale hin untersucht werden. Ganz neu ist ein Verfahren ohne Nadel: Ein Wangenabstrich mit einem Wattestäbchen. Nach der Typisierung werden die Merkmale der Probe in anonymer Form dem zentralen Knochenmarkspenderregister gemeldet und man erhält von der Knochenmarkspender-Datei einen persönlichen Spenderausweis. Wenn Gewebemerkmale mit denen eines Patienten übereinstimmen, setzt sich die Knochenmarkspender-Datei mit einem in Verbindung, um die notwendige weitergehende Typisierung anhand einer zweiten Blutprobe vorzubereiten. Auf diese Weise wird aus dem Kreis vorausgewählter Spender der für den Patienten am besten geeignete ermittelt.

Zur Gewinnung der für die Transplantation benötigten Stammzellen gibt es heute zwei Verfahren, die Entnahme von Knochenmark aus dem Beckenkamm und die Separierung von Stammzellen aus dem Blut. Die Entnahme von stammzellhaltigem Blut aus dem Beckenknochen erfolgt unter Narkose. Damit ist ein dreitägiger Krankenhausaufenthalt verbunden. Heute wird aber immer häufiger die Sammlung von Stammzellen aus dem peripheren Blut bevorzugt. Dazu wird die Menge der im Blut vorhandener Stammzellen durch ein Medikament vorübergehend vermehrt. Bei diesem Verfahren ist die Stammzellsammlung ohne Krankenhausaufenthalt möglich. Die Blutabnahme für die Typisierung kostet je Einzelfall 50€. Diese Kosten werden von keiner Krankenkasse getragen, sondern erst alle folgenden Kosten, die später durch die weitergehende Typisierung für einen bestimmten Patienten entstehen, trägt dessen Krankenkasse. Um die Kosten der Ersttypisierung decken zu können, werden deshalb auch ständig Geldspender gesucht.